



Künstlerisch-musikalische Abschlüsse auf Doktoratsebene Meisterklasse / Soloklasse

Eine Handreichung der Rektorenkonferenz der deutschen Musikhochschulen in der HRK (RKM) zum Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (Hochschulqualifikationsrahmen / HQR)

Vorbemerkung

Ziel der Handreichung ist es anhand von Beispielen die Potenzial-Beschreibung des HQR in Bezug auf die Doktoratsebene in eine Performanz-Beschreibung im Sinne eines Fachqualifikationsrahmens Musikpraxis zu überführen.

Im Folgenden wird jeweils zunächst der Text des HQR zitiert. Darauf folgt eine beispielhafte Beschreibung von Umsetzungsmöglichkeiten im Bereich der künstlerischen Praxis.

1.) Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung:

Promovierte haben ein systematisches Verständnis ihrer Forschungsdisziplin und die Beherrschung der Fertigkeiten und Methoden nachgewiesen, die in der Forschung in diesem Gebiet angewendet werden. Sie verfügen über eine umfassende Kenntnis der einschlägigen Literatur. Graduierte aus Soloklassen und Meisterklassen haben ein systematisches Verständnis ihrer Kunstdisziplin und die Beherrschung der Fertigkeiten und Methoden nachgewiesen, die in der künstlerischen Entwicklung in diesem Gebiet angewendet werden. Sie verfügen über eine umfassende Kenntnis des einschlägigen Repertoires.

Graduierte haben ein systematisches Verständnis ihrer Kunstdisziplin nachgewiesen.

Graduierte überzeugen sowohl solistisch im Rezital und mit Orchester als auch als Mitwirkende in Kammermusikensembles und – gegebenenfalls – Orchestern bzw. Chören. Sie interpretieren stilistisch angemessen Werke aus allen Epochen und aus verschiedenen Ländern.

Graduierte haben die Beherrschung der Fertigkeiten und Methoden nachgewiesen, die in der künstlerischen Entwicklung in diesem Gebiet angewendet werden.

Der Begriff der künstlerischen Entwicklung kann hier auf die persönliche künstlerische Entwicklung der Graduierten bezogen werden. Der Nachweis der Beherrschung von Fertigkeiten und Methoden zur Weiterentwicklung der eigenen künstlerischen Gestaltungskompetenz erfolgt durch öffentliche Aufführungen auf entsprechendem Niveau.

Graduierte verfügen über eine umfassende Kenntnis des einschlägigen Repertoires.

Diese Qualifikation kann beispielsweise durch die Konzeption von persönlich gestalteten Konzertprogrammen bzw. eines Aufführungszyklus nachgewiesen werden. Die Konzepte sollten so entwickelt sein, dass auch die Fähigkeit der Graduierten nachgewiesen wird sich auf die Anforderungen des Musikmarkts einzustellen.

Wissensvertiefung:

Promovierte haben durch die Vorlage einer wissenschaftlichen Arbeit einen eigenen Beitrag zur Forschung geleistet, der die Grenzen des Wissens erweitert und einer nationalen oder internationalen Begutachtung durch Fachwissenschaftler standhält. Graduierte aus Soloklassen und Meisterklassen haben durch die Präsentation einer künstlerischen Arbeit einen eigenen Beitrag zur künstlerischen Entwicklung geleistet, der die Grenzen des künstlerischen Entwicklungsstandes erweitert und einer nationalen oder internationalen Begutachtung durch künstlerische Experten und Expertinnen standhält.

Graduierte haben durch die Präsentation einer künstlerischen Arbeit einen eigenen Beitrag zur künstlerischen Entwicklung geleistet, der die Grenzen des künstlerischen Entwicklungsstands erweitert.

Die Präsentation erfolgt in der Regel in einer öffentlichen Aufführung. Eigene Beiträge zur künstlerischen Entwicklung können z. B. sein:

- die Entwicklung neuartiger Aufführungsformate
- die Weiterentwicklung der Aufführungspraxis
- neuartige Formen der Improvisation
- die Entwicklung eines neuen Werks in Zusammenarbeit mit einer Komponistin / einem Komponisten.

Der eigene Beitrag zur künstlerischen Entwicklung hält einer nationalen oder internationalen Begutachtung durch künstlerische Expertinnen und Experten stand.

Die Begutachtung erfolgt durch eine Prüfungskommission, der anerkannte Expertinnen und Experten angehören.

Wissensverständnis:

Promovierte reflektieren Wahrscheinlichkeiten und Zusammenhänge fachlicher und wissenschaftlicher erkenntnistheoretisch begründete Richtigkeit. Konsequenzen für die Lösung situationsbezogener und situationsübergreifender Problemstellungen werden zwingend auf der Basis wissenschaftlicher und methodischer Schlussfolgerungen abgeleitet. Graduierte aus Soloklassen und Meisterklassen leiten die Lösung situationsbezogener und situationsübergreifender Problemstellungen zwingend auf der Basis künstlerischer, theoretischer und methodischer Schlussfolgerungen ab.

Dies wird nachgewiesen durch die passgenaue Einstellung der Graduierten auf die Gegebenheiten eines bestimmten Aufführungsorts und des vorhandenen Instrumentariums sowie die konzeptionelle Logik, emotionale Angemessenheit und sinnliche Vielgestaltigkeit der Interpretation. Formale und harmonische Phänomene werden angemessen präsentiert. Die aufgeführten Werke sind in methodischer Weise instrumental- bzw. vokaltechnisch vorbereitet.

2.) Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

Promovierte können wesentliche Forschungsvorhaben mit wissenschaftlicher Integrität selbständig konzipieren und durchführen. Graduierte aus Soloklassen und Meisterklassen können wesentliche künstlerische Entwicklungsvorhaben mit künstlerischer Integrität selbständig konzipieren und durchführen.

Nutzung und Transfer:

Promovierte

- entwickeln Formate zur Erprobung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse bzw. Möglichkeiten zur kontrollierten Erprobung neuer Praxis;
- definieren neue Aufgaben und Ziele von strategischer Bedeutung und leisten sichtbare Beiträge zum gesellschaftlichen, wissenschaftlichen und/oder kulturellen Fortschritt einer Wissensgesellschaft in einem Berufsfeld;
- zeichnen verantwortlich für ihre wissenschaftlich fundierten Expertisen und reflektieren mögliche Folgen;
- entwickeln und implementieren eigeninitiativ und unter Nutzung von Organisationseinheiten Produkte und Prozesse von strategischer Bedeutung.

Graduierte aus Soloklassen und Meisterklassen

- entwickeln Formate zur Erprobung aktueller künstlerischer Erkenntnisse bzw. Möglichkeiten zur reflektierten Erprobung neuer kultureller Praxis;
- definieren neue kulturelle Aufgaben und Ziele und leisten sichtbare Beiträge zur künstlerischen und kulturellen Gestaltung und Entwicklung der Gesellschaft;
- zeichnen verantwortlich für ihre künstlerisch fundierten Expertisen und reflektieren mögliche Folgen;
- reflektieren die Folgen künstlerischen Handelns für die gesellschaftliche Entwicklung.

Graduierte entwickeln Formate zur Erprobung aktueller künstlerischer Erkenntnisse bzw. Möglichkeiten zur reflektierten Erprobung neuer kultureller Praxis.

Dies geschieht beispielsweise durch die Entwicklung und Erprobung von Aufführungsformaten sowie die Auswahl und Erprobung bisher nicht genutzter Veranstaltungsorte, die konkrete Adressierung spezieller Zielgruppen und die Entwicklung von spezifischen künstlerischen / kulturellen Formaten hierfür.

Graduierte definieren neue kulturelle Aufgaben und Ziele.

Graduierte entwickeln Programme, Projekte und Aufführungsformate, die die Erwartungen und Lebenswirklichkeiten der Gegenwart adressieren.

Graduierte leisten sichtbare Beiträge zur künstlerischen und kulturellen Entwicklung der Gesellschaft.

Beispiele hierfür sind integrative, inklusive oder musikvermittelnde Arbeiten etc.

Graduierte zeichnen verantwortlich für künstlerische Expertisen und reflektieren mögliche Folgen, sie reflektieren die Folgen des künstlerischen Handelns für die gesellschaftliche Entwicklung.

Graduierte stehen als Gutachtende / Jurierende zur Verfügung. Sie beteiligen sich am kunstpolitischen und -soziologischen Prozess, beispielsweise durch die Konzeption von auf diesen Themenbereich ausgerichteten Programmen, Performances und Projekten. Deren inhaltliche Gestaltung belegt, dass sie sich der gesellschaftlichen Wirkung ihres Tuns bewusst sind.

Wissenschaftliche, bzw. künstlerische Innovation:

Promovierte

- identifizieren selbstständig wissenschaftliche Fragestellungen;
- entwickeln und synthetisieren neue, komplexe Ideen im Rahmen einer kritischen Analyse;
- entwickeln Forschungsmethoden weiter;
- leisten öffentlich Beiträge zum gesellschaftlichen, wissenschaftlichen und/ oder kulturellen Fortschritt einer Wissensgesellschaft im akademischen Berufsfeld.

Graduierte aus Soloklassen und Meisterklassen

- identifizieren selbstständig künstlerische Fragestellungen;
- entwickeln und synthetisieren neue, komplexe Ideen und Programmgestaltungen im Rahmen einer kritischen Analyse;
- entwickeln künstlerische Methoden weiter;
- leisten öffentlich Beiträge zur künstlerischen und kulturellen Gestaltung und Entwicklung des künstlerischen Berufsfeldes.

Graduierte identifizieren selbstständig künstlerische Fragestellungen, sie entwickeln und synthetisieren neue, komplexe Ideen und Programmgestaltungen im Rahmen einer kritischen Analyse.

Die kritische Analyse des Entwicklungsstands der Künste führt zu neuen künstlerischen Fragestellungen, die in neuartigen, komplexen Programmgestaltungen münden. Diese werden entweder praktisch umgesetzt oder zumindest als Konzepte entwickelt.

Graduierte entwickeln künstlerische Methoden weiter.

Hierin eingeschlossen sind auch Methoden des Übens sowie der Vorbereitung auf und Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen.

Graduierte leisten öffentlich Beiträge zur künstlerischen und kulturellen Gestaltung und Entwicklung des künstlerischen Berufsfelds.

Dies geschieht insbesondere durch die Organisation und Gestaltung von öffentlichen Aufführungen.

3.) Kommunikation und Kooperation

Promovierte

- präsentieren, diskutieren und verteidigen forschungsbasierte Erkenntnisse ihres Fachgebiets in interdisziplinären Forschungs- und Verwendungszusammenhängen;
- diskutieren Erkenntnisse aus ihren Spezialgebieten mit Fachkolleginnen und Fachkollegen, tragen sie vor akademischem Publikum vor und vermitteln sie Fachfremden.

Graduierte aus Soloklassen und Meisterklassen

- tragen forschungsbasierte Erkenntnisse aus ihrer Kunstdisziplin vor Fachpublika und auf Wettbewerben vor;
- leiten verantwortlich Ensembles und realisieren künstlerische Projekte;
- präsentieren, diskutieren und verteidigen forschungsbasierte Erkenntnisse in internationalen künstlerisch-wissenschaftlichen Zusammenhängen und vermitteln sie Fachfremden.

Graduierte tragen forschungsbasierte Erkenntnisse aus ihrer Kunstdisziplin vor Fachpublika und auf Wettbewerben vor.

Dies geschieht beispielsweise bei der Teilnahme an künstlerischen Wettbewerben oder anderen durch Fachpublika begutachteten Verfahren der künstlerischen Qualitätskontrolle oder Personalauswahl.

Graduierte leiten verantwortlich Ensembles und realisieren künstlerische Projekte.

Graduierte stellen Ensembles zusammen und leiten diese beim Entwurf von Programmkonzepten, der Entwicklung homogener Interpretationen sowie der Organisation und Durchführung von Aufführungen. Durch Aufführungen vor breitem Publikum wird die Öffentlichkeit über persönliche / neue Interpretationsideen informiert.

Graduierte präsentieren, diskutieren und verteidigen forschungsbasierte Erkenntnisse in internationalen künstlerisch-wissenschaftlichen Zusammenhängen.

Graduierte präsentieren ihre Interpretationen in Aufführungen vor einem künstlerisch-wissenschaftlichen Publikum und diskutieren anschließend ihre dafür zugrundeliegenden Konzepte und Erkenntnisse mit den Zuhörern.

Graduierte vermitteln Fachfremden forschungsbasierte Erkenntnisse.

Dies geschieht insbesondere in musikvermittelnden Projekten.

4.) Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität

Promovierte

- entwickeln ein berufliches Selbstbild, das sich an Zielen und Standards professionellen Handelns vorwiegend in der Wissenschaft und weiteren wissenschaftlichen Berufsfeldern orientiert;
- reflektieren das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen und schätzen die eigene Fach- und Sachkunde ein, sie nutzen Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten autonom und entwickeln ihre Fach- und Sachkunde weiter;
- evaluieren berufliches Handeln Dritter theoretisch und methodisch und unterstützen deren Weiterentwicklung;
- entwickeln theoretisches und methodisches Wissen als Grundlagen beruflichen Handelns forschungsbasiert (Grundlagen- und Anwendungsforschung) weiter;
- erkennen forschungsbasiert Rahmenbedingungen beruflichen Handelns und reflektieren diese auf verantwortungsethische Konsequenzen;
- reflektieren kritisch berufliches Handeln in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen, entwickeln und verwirklichen nachhaltige Innovationen.

Graduierte aus Soloklassen und Meisterklassen

- entwickeln ein berufliches Selbstbild, das sich an Zielen und Standards professionellen Handelns in künstlerischen Berufsfeldern orientiert;
- reflektieren das eigene berufliche Handeln künstlerisch, theoretisch und methodisch und schätzen die eigene Fach- und Sachkunde ein, sie nutzen Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten autonom und entwickeln ihre Fach- und Sachkunde weiter;
- evaluieren berufliches Handeln Dritter künstlerisch, theoretisch und methodisch und unterstützen deren Weiterentwicklung;
- entwickeln künstlerisch, theoretisch und methodisch Wissen als Grundlagen künstlerischen Handelns sowohl durch die Erschließung neuer Repertoires als auch durch Neugestaltung von Programmen weiter;
- erkennen Rahmenbedingungen künstlerischen Handelns und reflektieren diese auf verantwortungsethische Konsequenzen;
- reflektieren kritisch künstlerisches Handeln in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen, entwickeln und verwirklichen nachhaltige kulturelle Innovationen.

Graduierte entwickeln ein berufliches Selbstbild, das sich an Zielen und Standards professionellen Handelns in künstlerischen Berufsfeldern orientiert.

Dies geschieht insbesondere durch die Erarbeitung von Konzepten für die persönliche Karriereplanung und -entwicklung im Rahmen musikalischer Berufsfelder / des Musikmarkts.

Graduierte reflektieren das eigene berufliche Handeln künstlerisch, theoretisch und methodisch und schätzen die eigene Fach- und Sachkunde ein, sie nutzen Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten autonom und entwickeln ihre Fach- und Sachkunde weiter.

Graduierte erproben ihre künstlerischen Konzepte für die persönliche Karriereplanung bei der schrittweisen Integration in den Musikmarkt. Sie vervollkommen ihre Methoden, ihre Fähigkeit zur Selbsteinschätzung sowie ihre Fach- und Sachkunde auf der Basis wachsender praktischer Erfahrung in einer sich ständig verändernden Gesellschaft. Sie nutzen Freiheiten autonom zur

Weiterentwicklung ihrer künstlerischen Persönlichkeit. Im Angestellten- oder Beamtenverhältnis nutzen sie auch fachliche Möglichkeiten der Mitbestimmung.

Graduierte evaluieren berufliches Handeln Dritter künstlerisch, theoretisch und methodisch und unterstützen deren Weiterentwicklung.

Beispiele hierfür sind Begutachtungen im Rahmen von Wettbewerben, Probespielen, Vorsingen oder anderen Personalauswahlverfahren, die Teilnahme an Verfahren der Qualitätssicherung sowie Coachingmaßnahmen für Musizierende. Auch die gemeinsame Entwicklung homogener Interpretationen in nicht-dirigierten Ensembles ist hier zu nennen.

Graduierte entwickeln künstlerisch, theoretisch und methodisch Wissen als Grundlage künstlerischen Handelns sowohl durch die Erschließung neuen Repertoires als auch durch Neugestaltung von Programmen weiter.

Der Begriff „Neues Repertoire“ kann sich auch auf die Aufführung bisher nicht allgemein verfügbaren historischen Repertoires beziehen.

Graduierte erkennen Rahmenbedingungen künstlerischen Handelns und reflektieren diese auf verantwortungsethische Konsequenzen.

Dies gilt insbesondere für Programme und Performances mit politischen Bezügen.

Graduierte reflektieren kritisch künstlerisches Handeln in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen, entwickeln und verwirklichen nachhaltige kulturelle Innovationen.

Graduierte entwickeln künstlerische Projekte, die geeignet sind, gesellschaftliche Entwicklungen nachhaltig positiv zu beeinflussen.